

SRL-Werkstattgespräch 01_09:**„Großräumige Verantwortungsgemeinschaft Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern“**

Am Montag, dem 30.03.2009 fand in den Räumen der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung Berlin in Zusammenarbeit mit der SRL-Regionalgruppe Mecklenburg-Vorpommern ein Werkstattgespräch zur „Großräumigen Verantwortungsgemeinschaft Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern“ statt. Dr. Gerald Leue (Planungsgruppe 4) stellte das gleichnamige Gutachten vor, das im Rahmen des MORO-Vorhabens „Überregionale Partnerschaften“ im Teilprojekt „Kooperation und Vernetzung im Nordosten“ entstanden ist. Aufgabe war, die bestehenden Verflechtungen zwischen den drei Ländern zu erfassen, Ansatzpunkte für vertiefte Kooperationsbeziehungen zu ermitteln und Handlungsempfehlungen für die unterschiedlichen Akteursgruppen zu formulieren.

Petra Schmidt (Ministerium für Arbeit, Bau und Landesentwicklung Mecklenburg-Vorpommern), Frank Segebade (Gemeinsame Landesplanungsabteilung der Länder Berlin und Brandenburg), Christoph Kaufmann (Regionaler Planungsverband der Region Mecklenburgische Seenplatte, SRL-Regionalgruppe Mecklenburg-Vorpommern) und Martin Reents (SRL-Regionalgruppe Berlin-Brandenburg) diskutierten die Ergebnisse des Gutachtens mit rund 15 interessierten Gästen. Es wurde festgestellt, dass der im Zuge der Definition von Metropolregionen geborene Begriff der „großräumigen Verantwortungsgemeinschaft“ von den Akteuren vor Ort kaum akzeptiert wird, auch wenn er im Sinne einer „gemeinsamen Verantwortung für die überregionale Entwicklung“ durchaus vermittelbar wäre.

Das Gutachten bestätigt, dass vor allem Akteure miteinander kooperieren, die vergleichbar verfasst sind und ähnliche Interessen verfolgen. Räumlich orientieren sich Kooperationen an objektiven Faktoren wie z.B. der räumlichen Nähe, der Lage an administrativen Grenzen oder der Lage zu den Hauptzentren Zentren Berlin, Hamburg und Stettin, die administrativen Grenzen des Untersuchungsraums sind dagegen kaum von Bedeutung. Trotzdem erscheint es sinnvoll, Kooperationen auch in diesem Rahmen zu pflegen und zu intensivieren, und es wurde angeregt, dies durch Kontakt- und Transferstellen der Länder zu unterstützen.

Hinsichtlich der Rolle Berlins sowohl in der Beziehung zu Mecklenburg-Vorpommern als auch zu Brandenburg wurde festgestellt, dass es häufig an geeigneten Ansprechpartnern für regionale Kooperationen fehlt. Hier wurde in der Diskussion angemahnt, neben der – absolut notwendigen! – Kooperation mit anderen europäischen Metropolen die regionale Ebene nicht aus dem Blick zu verlieren. Die Überwindung der Distanz zum unmittelbaren Umland wurde übereinstimmend als Prozess gewertet, von dem erst im Laufe der Zeit und mit dem Wechsel der Generationen relevante Fortschritte erwartet werden.

Mehr Informationen zum Vorhaben „Kooperation und Vernetzung im Nordosten“ sind auf den Internetseiten der Gemeinsamen Landesplanungsabteilung der Länder Berlin und Brandenburg erhältlich (<http://gl.berlin-brandenburg.de/regionalentwicklung/moro/>). Hier kann auch das Gutachten zur großräumigen Verantwortungsgemeinschaft heruntergeladen werden.

24.05.2009

Martin Reents